

Zeitwort

27.05.1722:

Der Grundstein des Schlosses Bruchsal wird gelegt

Von Johannes Stier

Sendung vom: 27.05.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

O-Ton:

Atmosphäre „Kriegerische Atmosphäre“

Autor:

Das 17. Jahrhundert war ein kriegerisches Jahrhundert. Auch die Einwohner von Bruchsal hatten immer wieder unter Plünderungen und Zerstörungen zu leiden. Der 30-jährige Krieg von 1618 bis 1648 brachte Hunger, Elend und Tod. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg, der von 1688 bis 1697 wütete, hinterließen die Truppen von König Ludwig XIV. eine breite Schneise zerstörter Städte entlang des Rheins.

O-Ton:

Atmosphäre „historische Stadt“

Autor:

Anfang des 18. Jahrhunderts war Bruchsal im Hochstift Speyer eine wieder aufgebaute Stadt mit rund 4.000 Einwohnern, die meisten von ihnen Bauern. Auch der regierende Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn hatte die Folgen einer besonders kriegerischen Epoche zu spüren bekommen. Sein Bischofspalast und Teile des Doms in Speyer war niedergebrannt, zudem war Speyer schon lange freie Reichstadt, der Fürstbischof wurde geduldet, aber nicht anerkannt. So suchte er eine Ausweichresidenz und wurde schließlich in Bruchsal fündig. In einem Brief vom 9. März 1720 schreibt Damian Hugo von Schönborn an seinen Bruder Rudolf Franz Erwein:

Kommentar von Damian Hugo von Schönborn:

„Ich habe nun den Ort ausgelesen, wohe mein Residentz hinkommen solle. Ich habe mein Tag kein schönere Situation von allem gesehen, es ist zu Bruchsal, ein Stadt, viel größer als Aschaffenburg, rechdt schön wieder gebaut.“

O-Ton:

barocke Musik von Telemann

Autor:

Vor den Toren von Bruchsal, der damals zweitgrößten Stadt im Hochstift Speyer fand der Fürstbischof genügend Platz für ein repräsentatives Schloss, mit großer Parkanlage und zahlreichen Nebengebäuden, die entstehen sollten. Zudem waren benötigte Baustoffe bei Bruchsal vorhanden, die Bewohner dem Landesherrn wohlgesonnen, denn die Ansiedelung der Residenz brachte wirtschaftlichen Aufschwung. Am 27. Mai 1722 wurde vor den Toren der Stadt der Grundstein gelegt für das Schloss Bruchsal.

O-Ton von Thomas Adam:

„Bewusst auf einer Freifläche vor der Stadt, und deshalb war damals auch der Begriff für diese Anlage, die Residenzvorstadt.“

O-Ton:

Geräusch „historische Baustelle“

Autor:

Weiß Thomas Adam, Stadthistoriker aus Bruchsal zu berichten. Begonnen wurde damals 1722, nicht mit dem Hauptgebäude, durch das man heute das Schloss betritt, sondern mit dem rechten seitlichen Flügelbau. In einem überlieferten Bauamtsbericht sind alle Arbeiten vermerkt. Bauzahlmeister, Baumeister und Bauschreiber hatten in dem Dokument dem Fürstbischof vom Verlauf der Arbeiten auf der Baustelle berichtet. Was unter dem Datum vom 17. Dezember 1722 vermerkt steht, trägt Archivar Rainer Brüning vom Generallandesarchiv Karlsruhe vor:

O-Ton von Rainer Brüning:

„Dass das Kreuz im Flügelbau bis auf zwei Schuh den anderen Mauern gleicher Höhe sei wir auch verhoffen, wenn das Wetter veritabel, und die Tragsteine, deren erst drei hier sind, und noch 13 fehlen, nicht hindern, den Balken mit diesem Bau in der gleichen Höhe zu sein.“

Man hat also im Flügelbau die zweite Mauer so weit hochgemauert wie die erste und hoffte dass, wenn das Wetter mitspielt, man in den nächsten Tagen mit dieser Aufgabe fertig wird.“

Autor:

Erst 1725 wurden die Bauarbeiten für den Hauptbau des Bruchsaler Schlosses aufgenommen. Der Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn zog bereits früher ein, in ein Nebengebäude, einen bereits fertiggestellten Teil der riesigen Anlage.

O-Ton von Thomas Adam:

„Überall hier in Bruchsal um die Schlossanlage herum kleinerer Gebäude, die deshalb angelegt wurden, weil: wir brauchen eine Verwaltung, wir brauchen ein Gericht, wir brauchen ein Archiv. Und alle diese rund 50 Gebäude dienten dem Fürstbischof zur politischen Organisation seines Landes.“

Autor:

Unter anderem der bedeutende Barockbaumeister Balthasar Neumann prägte mit seinen Ideen das Schloss, zum Beispiel die ovale Treppe. Diese besondere Konstruktion war notwendig geworden, weil der Fürstbischof eigenmächtig ein Zwischengeschoss einplanen ließ. Neumann modifizierte die Treppenplanung und verschaffte dem Schloss Bruchsal ein bis heute außergewöhnliches Entree, weiß Kunsthistorikerin Sandra Eberle von den Staatlichen Schlössern und Gärten:

O-Ton von Sandra Eberle:

„In der Mitte im Erdgeschoss befindet sich die dunkle Grotte, und man geht dann im Treppenhaus nach oben, da wird es immer heller, das ist wirklich schon ein besonderer Eindruck, wenn man hier nach oben geht.“